

Welpen zu früh von Mutter getrennt

TIERSCHUTZ Veterinäramt verbietet Verein die Unterbringung und Vermittlung von Hunden aus Ausland

Der Verein habe gegen tierschutz- und tierseuchenrechtliche Vorschriften verstoßen. Die Tiere wurden nach Deutschland gebracht und hier verkauft.

WILHELMSHAVEN/ROFFHAUSEN/US – Der Zweckverband Veterinäramt JadeWeser mit Sitz in Roffhausen hat einem gemeinnützig anerkannten Verein die Erlaubnis für die Unterbringung und Vermitt-

lung von Hunden entzogen. Das teilte der Geschäftsführer der Behörde, Dr. Norbert Heising, am Montagabend mit.

Heising zufolge hatte der Verein Hunde aus dem Ausland nach Wilhelmshaven geholt und in eigenen Räumen sowie bei Privatpersonen aus der Umgebung untergebracht. Anschließend seien die Tiere an Interessenten verkauft worden.

„Dabei wurde wiederholt gegen tierschutz- und tierseuchenrechtliche Vorschriften verstoßen“, so der Amtstier-

arzt. So seien Welpen zu früh von der Mutter getrennt und im Alter von unter acht Wochen vermarktet worden. Auch die Unterbringung der Hunde habe mehrfach Grund zur Beanstandung gegeben. Heising wies explizit darauf hin, dass es sich bei dem Verein nicht um das Tierheim in Wilhelmshaven handele.

Da Deutschland im Gegensatz zu Ländern in Süd- und Osteuropa tollwutfrei ist, gelten Heising zufolge strenge tierseuchenrechtliche Vorgaben für die Einreise von Hun-

den nach Deutschland. Auch diese Vorschriften seien immer wieder missachtet worden. Dadurch habe es ein Infektionsrisiko für andere Hunde und Menschen gegeben.

Mit Blick auf die Urlaubssaison weist der Zweckverband auf die Gefahr hin, dass sich Urlauber beim Rückflug durch die Übernahme von so genannten „Flugpatenschaften“ strafbar machen können. So würden einige Vereine auf Flughäfen Personen ansprechen, die sich als Halter eines Hundes ausgeben sollen, der

dann auf den Namen des Urlaubers im gleichen Flugzeug mitfliegt. In Deutschland werden die Hunde dann von anderen Vereinsmitgliedern abgeholt. „Ziel dabei ist die Umgehung der strengeren tierseuchenrechtlichen Vorschriften für die gewerbsmäßige Einfuhr fremder Hunde“, betont Heising.

Er rate von solchen Praktiken dringend ab. „Seriöse Vereine gehen anders vor und halten sich an die Vorschriften und Auflagen“, so der Amtsve-